

neue Mitglieder aufnehmen, daß ihre Anzahl in Justiz und anderen Collegien dermaßen zugenommen hat, daß sie in einigen die Mehrheit der Stimmen haben." Der Kurfürst verlangt dann, daß die dieser Secte ergebenden Präsidenten und Mitglieder seiner Collegien innerhalb acht Tagen sich zum Austritt entschließen. Wer eine solche Erklärung verläumt, soll, sobald er entdeckt wird, ipso facto cassirt und zu einer ansehnlichen Geldbuße und anderen Strafen verurtheilt werden. Den Todesstoß erhielt die Verbindung jedoch erst durch die auf Befehl des Kurfürsten erfolgte Veröffentlichung von einigen Originalschriften des Illuminatenordens, welche zu Landshut bei dem gewesenen Regierungsrath Zwad durch vorgenommene Hausvisitation am 11. und 12. October 1786 vorgefunden wurden. Bald darauf erschien noch ein "Nachtrag von weiteren Originalschriften der Illuminaten" in zwei Abtheilungen. Von den im geheimen Archiv zu München aufbewahrten Urschriften konnte jedoch nur der Zweifel hegte, Ernsticht nehmen. Durch diese Schriftstücke war das ganze auf Lug und Trug gegründete mysterium iniquitatis klar zu Tage gefördert und der Orden durch sich selbst gerichtet. Bei allen denen, welchen es ernsthaft um die Erhaltung des Christenthums und des Staates zu thun war, konnte kein Zweifel mehr über die letzten Absichten einer geheimen Gesellschaft obwalten, in der alles sich concentrirt fand, was von Voltaire, d'Alembert und Genossen zum Untergang der Throne und Altäre ausgesonnen war. Weishaupt, seiner Stelle entsetzt, ergriff schon im Februar 1785 die Flucht und fand bei dem Herzog Ernst II. in Gotha ein sicheres Asyl nebst Gnabengehalt. Von hier aus war er eifrig bestrebt, seinen Orden durch mehrere Schriften in besseres Licht zu setzen, aber ohne besondern Erfolg. Erst in neuer Zeit hat Lennings Encyclopädie der Freimaurerei (2. Aufl. II, 13—30) für "Spartakus" und dessen edle Absichten Partei ergriffen. Der freimaurerische Verfasser sah sich jedoch gezwungen, den Originalschriften des Illuminatenordens geflissentlich aus dem Wege zu gehen und seiner Beweisführung die späteren apologetischen Werke Weishaupts zu Grunde zu legen, nämlich "Vollständige Geschichte der Verfolgung der Illuminaten in Bayern" (1787) und "Das verbesserte System der Illuminaten" (1788), also etwas ganz Anderes, als wovon die Rede sein sollte, — ein Kunstgriff, der wohl manchen Leser zu verblüffen vermag, der Wahrheit aber nicht dient.

Außerdem fehlte es nicht an Versuchen, die vor der Oeffentlichkeit bloßgestellte Gesellschaft unter neuen Formen in's Leben einzuführen. Der eine Versuch ging von dem protestantischen Prediger und Professor R. F. Wahrdt (f. d. Art.), einem sittenlosen Menschen, aus. Seine "Deutsche Union der Zweieundzwanziger" war angeblich darauf gerichtet, "den großen Zweck des erhabenen Stifter's des Christenthums, Aufklärung der Menschheit und Dehronisirung des Aberglaub-

bens und des Fanatismus, durch eine stille Verbrüderung aller, die Gottes Werk lieben, fortzusetzen". Auch diese Gesellschaft sollte sich an die Freimaurerei anlehnen, "alle guten" Köpfe für sich gewinnen und ihr Netz über ganz Deutschland spannen. Es ist das Verdienst des Freimaurers und hessen-darmstädtischen Geheimraths Bode, die Hohlheit des ganzen Projectes, sowie die egoistischen Absichten, welche Wahrdt dabei im Auge hatte, in der anonym erschienenen Schrift "Mehr Noten als Text, oder die Deutsche Union der Zweieundzwanziger" (Leipzig 1789) aufgedeckt zu haben. Auf katholischer Seite entwarf Philipp Brunner, Pfarrer in Tiefenbach, der im Illuminatenbunde den Namen "Picus Mirandolani" führte, den Plan zur Errichtung einer Akademie der Wissenschaften für das katholische Deutschland, deren Zweck sein sollte, "den Strom der Barbarei, wenn es noch möglich, in seinem raschen Laufe zu hemmen". Als Centrum dieser Akademie war Mainz und als Protector der Illuminat v. Dalberg, Coadjutor des Mainzer Erzbischofs, als Pioniere waren der Erkapuziner Nimis, der berüchtigte Felix Anton Blau, beide Professoren in Mainz, der Erzbenedictiner Werkmeister, Hofprediger in Stuttgart, ebenfalls Illuminat, Wreden zu Bonn und andere Anhänger der neologischen Richtung außersehen. Brunner erwartet, wie er an Nimis am 9. Juni 1792 schreibt, "der Illuminatism, gereinigt von seinen schädlichen Auswüchsen und den Bedürfnissen unserer Zeit angepaßt, werde den Machinationen des Despotismus der Jesuiten und Conforten den kräftigsten Widerstand leisten und das Wachsthum des Lichtes am sichersten und geschwindesten befördern". Um leichter Vertrauen zu erwecken, sollte die erste Einrichtung der Akademie wo möglich durch einen Jesuiten geschehen. Dazu, meinte Brunner, sei Sailer "der rechte Mann"; doch glaubt er nicht, "daß man ihm etwas von dem eigentlichen Zweck der Akademie anvertrauen darf" (vgl. Eubämonia 4, 287—318, wo die Originalacten abgedruckt sind). Aber auch dieses Project blieb ohne Erfolg und ward bald durch die viel weiter gehenden Ideen der französischen Revolution überholt. — Die reichhaltige Illuminaten-Literatur findet sich bei Kloss, Bibliographie der Freimaurerei und der mit ihr in Verbindung gestellten geheimen Gesellschaften, Frankfurt 1844, Nr. 3211—3275. Vgl. außerdem Start, Triumph der Philosophie II, 259 ff.; Jarde, Vermischte Schriften II; Biskoffe, Bayr. Geschichte VIII; Schloffer, Gesch. des 18. und 19. Jahrh. III; R. A. Wenzel XII, Abth. 1; Schröder in Jügens Zeitschr. für histor. Theologie, 1836, VI; Theiner, Gesch. der geistlichen Bildungsanstalten 273 ff.; Brück, Die rationalistischen Bestrebungen im kathol. Deutschland 21 ff. [Raich.]

2. In Spanien, s. Erleuchtete.

Mjrricum, alter Bestandtheil des römischen Kaiserreichs, an der Ostküste des adriatischen Meeres, hatte zu verschiedenen Zeiten ganz ver-